

GALERIEN Innsbrucker

Monika's bummel

Jahrgang 1, Nummer 1, Preis: 2 EuroJuni 2018

Dekomponierte Bergwelten

Jenny Zoller und Martina Korosec eröffneten am 8. Juni ihre insgesamt zweite gemeinsame Ausstellung in der Innsbrucker Galerie KOOIO in der Mariahilfstraße 40, fast direkt am der Nordufer des Inns.

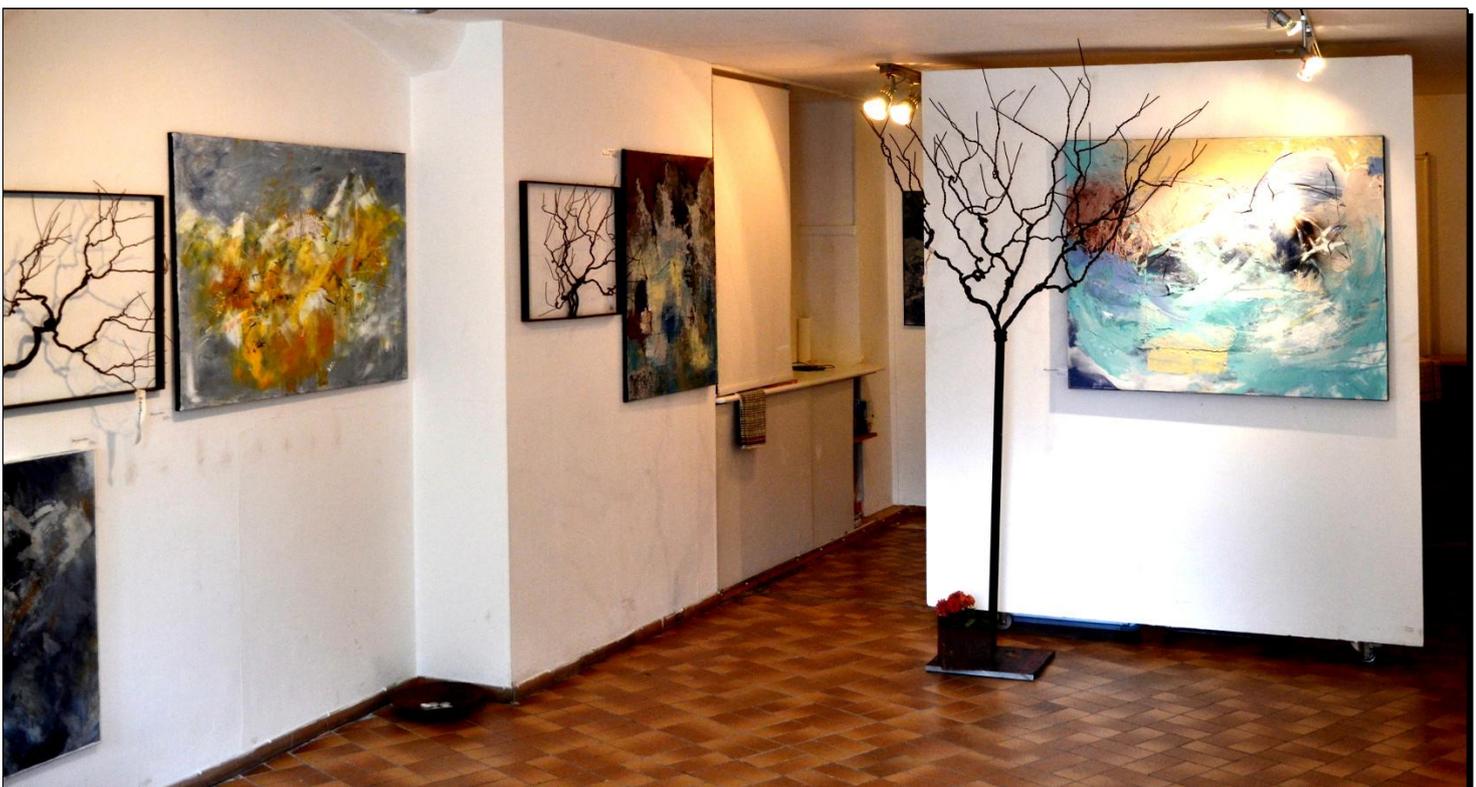
Die neue Ausstellung der befreundeten Künstlerinnen war wieder ein **Gemeinsamwerk**, diesmal bestückt mit Mischtechnik- und Metallbildern.

Sie stand unter dem Motto: **"Berg- und Baumwelten. Das Auflösen vom Gesamten, reduziert auf Ausschnitte."**

Die VernissagebesucherInnen konnten sich dabei nicht nur von der künstlerischen Weiterentwicklung von Jenny Zoller und Martina Korosec überzeugen, sondern waren auch eingeladen, köstliche Weine aus Haiming, woher Jenny stammt, zu probieren.

Der Betrieb **"Weinbau Zoller-Saumwald"** (Peter Zoller, Elisabeth Saumwald) baut nämlich im Haiminger Weiler Magerbach an drei verschiedenen Lagen fünf Rebsorten an, die zu Qualitätsweinen verarbeitet werden.

Im Rahmen einer **Vinossage** konnten WeinliebhaberInnen am Samstag, dem 16. Juni, dann diese Weine sowie ein Buffett mit Produkten von Biobauern und mit Köstlichkeiten von Sultan Pehlivan genießen und dabei nochmals ausführlich mit den beiden anwesenden Künstlerinnen und dem Galerievereinsobmann **Axel Pühringer** plaudern.



Rekomponierte Baumwelten

Die Innsbruckerin Martina Korosec ist gelernte Tischlerin und Dekorateurin.

Bereits 2016 beteiligte sie sich an Zollers Ausstellung "Bauchgefühle" mit Dekorationsobjekten aus gerostetem Metall.

2018 entschlossen sich dann beide KünstlerInnen, ihre Werke gemeinsam zu präsentieren. Für Korosec stellte sich nun die Herausforderung: "Was.. mach ICH denn??? Bilder...? Ich kann nicht malen! Und trotzdem... ich will diesmal auch Bilder ausstellen!"

Ausgebildet im Handwerk als Tischlerin und in der Dekoration entschied sie sich wieder, mit Metall zu gestalten. Bilder... Baumbilder... Metallbaumbilder! Die Entscheidung war getroffen! Bäume begleiten Martina nämlich schon lange....

Sie machte sich mit ihrem Wegbegleiter Helli, einem Schlossermeister, als „Lehrer“ an ihrer Seite an die Umsetzung ihrer Bildideen mittels Metall, Schneidbrenner, Schutzgas und Flex. Nach einigen Versuchen und Gesprächen entstanden mit jeder Drehung, Biegung und Lücke beim Schneiden bezauobernde Metallbaumbilder... als re-komponierte Natur- und Bergwelt, -war doch das Metall zuvor aus dem Berg entnommen (dekomponiert!) bevor es nun zu Bäumen wurde...



Erst aus dem Berg als Metall abstrahiert, dann als Baum wieder zum Metallbaum in der Bergwelt "gewachsen".



Monika's Innsbrucker Galerienbummel

Im Rahmen meiner Recherchen für meine verschiedenen Facebook-Seiten werde ich immer wieder zu Vernissagen von Ausstellungen eingeladen.

In dieser Zeitschrift soll nun in unregelmäßigen Abständen über die verschiedenen Künstler*innen berichtet werden, denen ich begegne.

Viel Spaß beim Lesen!

M. M. M. M. M.

— **Impressum:**

Herausgeberin und Redakteurin:

a

Mag. Monika Himsl
Höttinger Gasse 18/2,
6020 Innsbruck, Österreich,
++43 664 13 58 450
himslmonika@gmail.com
IBAN:



Dekomponierte Bergwelten

Die Haimingerin Jenny Zoller arbeitet in ihrem Brotberuf im Medienzentrum des Landes Tirol. Ihre ganze Liebe gehört aber der Malerei - besonders von Bergen.



Jenny malte schon seit sehr langer Zeit - -unter anderem - auch Berge. Früher tat sie das allerdings realistisch, wie man in der Ausstellung vor zwei Jahren sehen konnte. Aus dieser Zeit hatte sie zum Vergleich auch noch ein Bild in dieser neuen Ausstellung hängen.

Seit heuer arbeitet sie immer abstrakter. Sie zerlegt dabei die Bergwelt sukzessive in Einzelelemente. Sie dekomponiert sie. Aus diesem Vorgang heraus entstand dann auch der Titel der Ausstellung. Aber nicht nur die Formen änderten sich, sondern auch die Farbtöne und Farben, denen sie jetzt weitere Materialien beimengt. Hatte sie früher nämlich ausschließlich reine Acryl- und Pigmentfarben im Einsatz, so verwendet sie nun immer mehr auch andere, vor allem natürliche Stoffe, wie: Sand, Asche, Ruß, Bitumen, Leim – oft einfach Materialien vom Bauhaus, wie Zement, Pappe aus der Verpackung, bis hin zu Textilien oder auch Textfragmenten aus Zeitungen und Zeitschriften, für die Schrift und die Konturen auch Tusche - Mischtechnik eben. Die daraus entstandenen Bergwelten sind grandios dekorativ. 3



Kooperationen am Inn

Das neu eröffnete **Hotel Café FAKTOREI** von **Anja Janus**, Mariahilfstraße 36, verfügt über ein wunderbar renoviertes Gewölbe im nördlichen Teil des Gebäudekomplexes.

Dieses Gewölbe und der mit Glas überdachte Verbindungstrakt zwischen dem südlichen und dem nördlichen Gebäude sei geradezu prädestiniert für Kulturveranstaltungen und Ausstellungen, fand **Gerda Sattler-Wachter**, die zwei Häuser weiter, in der Mariahilfstraße 32, seit einigen Jahren das **Papierwerk 32** betreibt, eine Werkstatt für handgeschöpftes Papier.



So wurde am 21. Juni das neue **Kultur-Gewölbe** am Inn mit der Ausstellung **"Papier und Getier"** eröffnet.



Unter den Vernissage-Gästen war auch **Susanne Gurschler** (u.l.) zu finden, die über die Papierschöpferin und ihr Papierwerk in ihrem Buch **"111 Orte in Innsbruck, die man gesehen haben muss"** einen Beitrag geschrieben hatte.



Papier und Getier

Tiere wie z.B. die Wespen sind gute Handwerker, die aus den verschiedensten Materialien ihre Behausungen herstellen. Kunstvolle Wespennester aus Papier gaben Gerda Sattler-Wachter den Impuls zum Titel dieser Ausstellung.

Diese erstaunlichen Insekten verwenden nämlich für den Bau ihrer Nester denselben Werkstoff, den auch die Papierschöpferin verwendet: PAPIER.

Dazu verarbeiten sie Holz oder auch bunte Textilien und ähnliche geeignete Materialien mittels ihrer starken Kauwerkzeuge und ihres Speichels zu Papiermachee, das sie zu wunderschönen und statischen Behausungen für ihren Nachwuchs formen.

Gerda Sattler-Wachter zeigte in dieser Ausstellung ihre "Papier- und Getierbilder", für die sie in die gefärbte Grundmasse getrocknete Pflanzenbestandteile wie Samen, Blätter und Grashalme einbettete, die sie an Tiere erinnern. Auch ein Bild mit ECHT Tierischem ist dabei: So ist eine alte, abgestreifte Schlangenhaut zu einem Bild eingearbeitet worden, was eigentlich den Impuls zu den weiteren Getierbildern gegeben hatte.

